

übrigen Bezirk an 530 Erwerbslose. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der Stadt Meissen betrug rund 700, im übrigen Bezirk rund 900.

Betriebsstilllegungsanzeigen. Die starke Steigerung in der Zahl der Betriebsstilllegungsanzeigen hält an. Beim schächstlichen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium sind in der Zeit vom 16. bis 30. November nicht weniger als 179 Anzeigen über beschäftigte Stilllegungen von Betrieben eingegangen, das sind 75 mehr als in der ersten Hälfte des Monats.

600 000 Schulkinder weniger. Als eine Folge des Geburtenausfalls der Kriegsjahre 1915—1919 ist in den letzten Jahren ein erheblicher Rückgang der Schulkinder zu bemerken. Unter Zugrundelegung der Geburtenzahlen und Kindersterblichkeit der entsprechenden Jahresschnitte und unter Berücksichtigung der Verfleinerung des Reichsgebietes sind in die Schule gekommen: Ostern 1920: 1 317 309; 1921: 1 243 528; 1922: 808 623; 1923: 721 011; 1924: 654 173; 1925: 700 169 Kinder. Die weitestreichende Wirkung im gesamten Schulwesen wird dieser Rückgang haben, wenn die vier Jahrgänge mit den niedrigsten Kinderzahlen, also die Jahrgänge 1922—1925, gleichzeitig zur Schule gehen. Von Ostern 1925 bis Ostern 1930 werden daher bei achtjähriger Schulzeit die wenigsten Schulkinder vorhanden sein.

Die 24-Stunden-Uhr. Die deutsche Reichsbahn beschäftigt die Einführung der 24-Stunden-Uhr, wie sie im Auslande bereits im Gebrauch ist. Es darf dabei darauf hingewiesen werden, daß das jüngste Verkehrsmittel, der Luftverkehr, die Umstellung auf die moderne Zeitrechnung bereits vollzogen hat und daß das Reichsflugzeug alle Zeitangaben nach der 24-Stunden-Uhr gibt.

Reklameballons im Eisenbahnwagen. Die Reichsbahnverwaltung hat neuerdings auf Grund der Eisenbahnverkehrsordnung, wonach die Mitnahme leicht entzündlicher Stoffe und vergifteten in die Personenwagen untersagt ist, verboten, gasgefüllte Luftballons (Reklameballons) mit in die Raucherabteile zu nehmen. Reisende mit solchen Ballons haben daher nur in Nichtraucherabteilen Platz zu nehmen.

Wohort. (Jahreshauptversammlung im Gebirgsverein.) Die Mitglieder der obigen Ortsgruppe waren für verflochten Freitag vorchristlich zur Jahreshauptversammlung im Gebirgsverein nach der Gastwirtschaft von Ramsch eingeladen. Dr. Schellhorn eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten. Darauf sprach man zur Tagesordnung, wählte den Gesamtvorstand wieder, wie auch die übrigen Ausschüsse, legte die Namen der Abgeordneten fest und ehrte die verstorbenen Mitglieder. Zwei Vertreter erstatteten Bericht über die Bezirksversammlung in Pirna und die Wiedereröffnung des Heidebergturnens und die zu erhoffende Unterstützung. Mit einer weiteren Durchführung der Begegnung Meissen-Wohort wurden die Anwesenden vertraut gemacht, wie mit der Festlegung der Vereinssteuer für 1926. Eine beschlossene Summe warf man für die Heppol-Edener-Spende aus und überließ die Ausgestaltung des 30. Stiftungsfestes dem Vermögensausschuss. Kantor Rühlmann legte den Kassenbericht vor und Lehrer Sobbe gab einen kurzen Arbeitsbericht. Er sagte etwa folgendes: Viele Vereine, die idealen Zwecken dienen, sind von der wirtschaftlichen Not, die uns alle mehr als je zu bedrücken beginnt, nicht so betroffen worden, wie der Gebirgsverein. Jähe, unüberwindliche Grenzen umfassen unseren Verein. Daß die Ortsgruppe innerhalb dieser Grenzen lebensfähig geblieben ist, sollen folgende Ausführungen beweisen: Drei Eintrittten zum Verein stehen drei Austritte gegenüber. In fünf Vereinsversammlungen, einer Hauptversammlung, zwei Vorstandssitzungen wurden neben vielen kleinen Erledigungen vor allem an der Wiederbelebung unseres Vereinslebens gearbeitet. Einen Lichtbild-Apparat erwarb der Verein, leider aber standen die Vereinsveranstaltungen — ein Familienabend und zwei Lichtbildervorträge — nicht gerade unter einem günstigen Stern. Die sechs Versammlungen waren im Durchschnitt von je zwölf Mitgliedern besucht; und wenn neu eingetretene Mitglieder in zwei Jahren dem Vereinsleben fernblieben, so betrauten sie nur ihre Gleichgültigkeit dem Verein gegenüber. Die einzig dankbarste Veranstaltung des Jahres ist und bleibt das Pfand. Es führt die Gebirgsvereiner ins Triebischtal auf Rothschönberger Flur. Die übrigen Wanderungen blieben unangeführt. Herbst- und Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung in Pirna wurden beschickt. Seit der Gründung des Vereins am 12. Januar 1887 sind 178 Mitglieder der Ortsgruppe beigetreten; von den Mitbegründern leben noch drei Mitglieder, ostio betätigt sich Sanitätsrat Dr. Schellhorn noch. Drei Mitglieder konnten für 25jährige treue Zugehörigkeit prämiert werden, drei Mitglieder vollendeten ihre 25jährige Mitgliedschaft. Die Erhebung der Vereinssteuer hat den Beweis erbracht — so auch der Kassenbericht —, daß diese nicht ausreicht. Wohin soll auch ein Verein gelangen, wenn ihm keine Mittel zur Verfügung stehen? Fürs Jahr 1926 müssen Wege gebessert und markiert werden, Wegweiser und Orientierungsscheine angelegt sein, manches andere mehr. Wir sind vieles unserem Vereinsgebiet und auswärtigen Mitgliedern schuldig, deshalb lassen Sie uns zu Taten schreiten. Darum wolle unsere Ortsgruppe trotz der düsteren Zeit den ihr gestellten Aufgaben nachkommen. Dann wird unser „Berg Heil!“ wieder frisch und frei erschallen können. Glück auf zu neuer Arbeit mit voller Liebe!

Kirchennachrichten.

Wilsdruff. Donnerstag 6 Uhr Choralgesänge im Konfirmandensaal.

Vereinskalender.

Sängertranz. Mittwoch keine Singstunde. Freitag Ortsgruppe.
Kirchenchor. Donnerstag den 10. Dezember Übung.
Anakreon. Donnerstag Singstunde.
Frauenverein. 11. Dezember 1/8 Uhr im „Wier“ Versammlung.
Militärverein. 12. Dezember Hauptversammlung.

Wetterbericht.

Kommende Nacht noch Frost, minus 5 Grad, Temperaturen tagsüber hochland Nullpunkt und darüber. Bewölkungszunahme. Bobhafte Winde aus südlichen Richtungen.

Sachlen und Nachbarchaft

Dresden. (Verkehrsunfall.) Auf der Chemnitzger Straße wurde bei einem Zusammenstoß zweier Kraftwagen eine Infassin auf die Straße geschleudert. Sie wurde schwer verletzt nach einer Privatambulanz gebracht.

Zittau. (Das Genußsheim der Berliner Ortskrankenkasse.) Das große Genußsheim der Berliner Ortskrankenkasse ist jetzt für den Preis von 80 000 Mark samt Inventar und Liegenschaften in den Besitz der Gemeinde Zittau übergegangen. Der Krankenhausbetrieb wird noch bis Mitte Februar 1926 fortgeführt. Die oberen Räume des prächtig gelegenen Heimes sollen Kurgästen zur Verfügung gestellt werden. In das Erdgeschloß kommen die Diensträume des Bürgermeisters.

Witzha. (Erstochen.) Im Zwidauer Walde bei Berga an der Elster fand man die eingeschneite Leiche eines jungen Mannes. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Arbeiter Rudolf Döhler aus Witzha i. Sa., der zuletzt in Rüdelsdorf Gutsarbeiter gewesen ist. Da neben ihm eine leere Weinflasche lag, nimmt man an, daß er erst den Wein getrunken, sich dann im Walde zum Schlafen hingelegt hat und erstochen ist.

Aue i. E. (Rodelunfall.) Mit Beginn des Winterwetters treten auch wieder die Rodelunfälle auf. Ein etwa 70jähriger Knabe kaufte mit seinem Rodelschlitten die Wellner Straße herab und fuhr dabei in die Pferde eines entgegenkommenden Geschirrs; dabei wurde er von den Tieren durch Sufritte schwer verletzt und trug eine Verletzung der Schädeldecke davon.

Luerbach. (Ein Greis von einem Fassschlitten tödlich überfahren.) Der 72 Jahre alte Richard Kunz aus Hammerbrücke, früher Bürgermeister in Annenberghof i. B., wurde von einem Fassschlitten überfahren und tödlich verletzt.

Kaltenstein. (Tumultuarische Stadtverordnetenversammlung.) Die letzte Sitzung der Stadtverordneten nahm einen tumultuarischen Verlauf. Die Tribüne war fast überfüllt. Der Antrag, weitere Tribünenbesucher in die Sitzungssäle mit Pfeilen zu lassen, wurde abgelehnt; dies beantwortete die Tribüne schon mit erregten Zurufen. Bei der Wahl eines Vertreters der Sozial- und Kleinrentner in den Fürsorgeauschuss entstand bei den Ausführungen eine starke Unruhe. Es kam schließlich zu einem Zwischenfall, wie ihn das hiesige Kollegium noch nicht erlebt hatte. Stadtverordneter Gruner ergriß einen scheinbar Ausschreiber und schleuderte ihn gegen Stadtverordneter Wöhrlich. Dies war der Beginn zu einem allgemeinen Tumult, der Lärm der Tribüne vermischte sich mit den Auseinandersetzungen im Kollegium. Die Sitzung wurde schließlich 20 Minuten unterbrochen; nach Wiederaufnahme konnte die Sitzung zu Ende geführt werden.

Leipzig. (Ein Handgranatentat.) Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde Dienstag morgen 3 1/2 Uhr in der Windmühlenstraße von einem unbekanntem Täter eine Handgranate geworfen, die zwischen den Schienen der Straßenbahn gegenüber dem Historia-Lichtspielhause explodierte. Durch den Aufbruch ist in den benachbarten Läden und Wohnungen eine große Anzahl Fensterscheiben zertrümmert.

Leipzig. (Kataleptische Erlebnisse.) Zwei junge Ehefrauen aus der Gegend von Bitterfeld waren nach Leipzig gefahren, um Einkäufe zu erledigen. Sie begaben sich nach Besorgung der geschäftlichen Gänge wieder zum Hauptbahnhof, wo sie feststellen mußten, daß bis zur Abfahrt des Zuges noch reichlich Zeit sei. Im Wartesaal gesellten sich bald ein paar Kavaliere zu ihnen und man machte einen Stadbummel zu machen. Die Reise durch verschiedene Vergnügungstotele dehnte sich etwas aus und schließlich war auch der letzte Zug davongefahren. Die Kavaliere wählten Ras, man mietete sich in einem Hotel ein. Soweit war alles sehr schön gegangen und es wurde auch noch schöner, bis — in den frühen Morgenstunden starke Käufe an die Tür trommelten: „Sittenspolizei, sofort aufmachen.“ Die jungen Frauen waren rotlos. Ihre Begleiter aber forderten sie auf, rasch in den Schränken zu verschwinden. So taten die Frauen auch und die Kleidungsstücke wurden unter die Betten geworfen. In ihrem Versteck hörten sie, wie ihre Kavaliere mit der Polizei verhandelten, dann wurde es still und sie glaubten die Gefahr vorüber. Aber, was war das, niemand öffnete die Schränke. Erst nach einigen Stunden hörte das Zimmermädchen ihr Klopfen, öffnete die Schränke und sah sich zwei Geschlechtsgeusen im Evastium gegenüber. Die Kavaliere waren verschwunden und mit ihnen die gesamten Kleidungsstücke und Wertsachen der Frauen. Nun mußten die Ehefrauen benachrichtigt werden, die erst mit den nötigen Kleidungsstücken nach Leipzig gereist kamen, um ihre „entblößten“ Frauen in Empfang zu nehmen. Freilich der Empfang soll nicht besonders herzlich gewesen sein.

Rodrig i. B. (Dreizehn Gauenerstüchchen.) Kommt in einen Schlächterladen eine Bauersfrau, stellt ihren Korb auf eine Bank und erzählt, daß ihre Tochter demnächst Hochzeit machen werde. Dazu braucht sie viel Fleisch. Sie wählt und kauft und räumt nach und nach einen hübschen Vorrat in einen großen im Korb stehenden Topf. Der Schlächter ist erfreut über das gute Geschäft und unter Gesprächen über Hochzeit und Eheglück bindet die Frau den Topf mit einem Tuche zu, läßt alles zusammenrechnen und bemerkt dann, sie wolle nun noch zum Kaufmann und Bäcker gehen, stellt den Topf dann in eine Ecke, sagt, sie käme gleich zurück, würde dann das Fleisch holen und bezahlen und geht mit dem Korb fort. Doch die Brautmutter ließ sich nicht wieder sehen. Und am anderen Tage mußte der Schlächtermeister zu seinem Schreden sehen, daß der Topf seinen Boden hatte und leer war.

Komotau i. B. (Der Ehering am Entenschnabel.) An die hübsche Geschichte vom Ringe, den man im Fischmagen wiederfindet, erinnert ein tatsächlicher Vorfall, der sich dieser Tage in der Gemeinde Prohn nächst der deutsch-böhmisches Stadt Komotau zutrug. Eine Frau, die im Sommer d. J. eines Abends mit den Enten aus dem Teiche getrieben hatte, war dabei ihres

Eheringes verlustig gegangen. Sie hat nach den Tieren mit Steinen geworfen, dabei hatte sich der Ring gelöst und war ins Wasser geflogen. Alles Suchen war vergebens. Nun in der Zeit der Entenschnablerei wurden in einer Bauernwirtschaft Enten geschlachtet. Da fand man am Unterschnabel einer Ente den ganz zurückgekehrten und stark abgenutzten Ehering, welcher der Verlustträgerin zurückgebracht wurde. Er hatte so fest an der Schnabelfurche gefesselt, daß man ihn mit dem Messer ausschneiden mußte.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

Donnerstag den 10. Dezember:
Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten; Post- und Baumwollpreise; 4 Uhr nachm.: Landwirtschaftliche Preisberichte; 6 Uhr nachm.: Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung); 6.15 Uhr abends: Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung) und Mitteilungen des Leipziger Kommandes für Handel und Industrie.
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 12 Uhr mittags: Mittagsmusik; 12.55 Uhr nachm.: Raucener Zeitzeichen; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Presseberichte.
4—4.45 und 5—5.30 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters; 6.30—6.45 Uhr nachm.: Steuer- und Finanznachrichten; 7—7.30 Uhr abends: 3. Vortrag aus dem Zoflus: „Einführung in die Sternkunde“ von Dr. D. D. Krieger (vom Dresden aus); Besuch auf der Sternwarte. Instrumente der Himmelsforschung“ 7.30—8 Uhr abends: Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig. 2. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe „Bismarck“.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für beide Wellen:

8.15 Uhr abends: Kammermusikabend. Mitw.: Theodor Blumer (Klavier) und das Dresdner Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropffeller). 10—11.30 Uhr abends: Rundfunk von Leipzig aus: Mitwirkende: Martina Otto (Morgenstern Rezitationen), Fritz Menfred, Spielmannslieder, Hans Zeise-Göttl (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Geschäftliches.

Weihnachtliche Düste, wer liebt sie nicht, wem werden sie nicht die Erinnerung an selige Kindheitstage? Weihnachtliche Düste, gemischt aus dem Atem der Tanne, dem Aroma des Honighuchens, der Äpfel, Nüsse und Mandeln, lassen die Nüchternheit der heutigen Zeit vergehen, erhellten die dunklen Tage des Dezember, an dessen Ende das strahlende Weihnachtstfest steht. Wie schön waren diese Tage in der Kindheit, angefüllt mit Geschäftigkeit und seliger Erwartung, welche Feste die Bediense, an denen die weihnachtlichen Ledereien, Domguthen, Pfeffernüsse, Marzipan entstanden! Keine Mutter sollte es versäumen, ihren Kindern durch Herstellung des Gebädes in der eigenen Küche diese Freude zu bereiten. Wie billig ist dies, wenn man statt der teuren Butter die Feinstmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet, die zu so billigem Preise in jedem Laden zu kaufen ist. Wie gut geraten die mit Blaubandmargarine bereiteten Kuchen. Blaubandmargarine ist nicht nur wohlschmeckend, sondern auch sehr nahrhaft und bekömmlich und zur Herstellung gerade feiner Bäckwerkes besonders gut geeignet.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 8. Dezember.
Börsenbericht. Das Geschäft war außerordentlich still, die Aufträge seitens des Publikums fast völlig ausgeblieben waren während zugleich auch die Spekulation größte Zurückhaltung übte. Im weiteren Verlauf wurde die Stimmung etwas freundlicher; gefragt waren besonders Schiffahrtswerte. Am Markt der inländischen Anleihen waren kaum Änderungen zu verzeichnen. Der Geldmarkt ist weiter flüssig, tägliches Geld 7,50—9 %, monatliches Geld 9,50—11 %.
Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,34 bis 20,39; holl. Gulden 168,50—168,93; Dan. 80,66—80,89; franz. Frank 16,15—16,19; belg. 19,02—19,06; schwed. 80,88—81,08; italien 16,90—16,94; schwed. Krone 112,24 bis 112,52; dan. 104,77—105,03; norweg. 85,34—85,58; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,12—59,26.
Produktbörse. Die Nachrichten vom Weltmarkt blieben wieder sehr fest; besonders zeigte Argentinien auch erneute Ermäßigung der Ernteschätzungen hin wesentlich höhere Forderungen. Der Einfluss dieser sprach sich noch in den zunächst hohen Welzenkursen aus. Später wurde die Tendenz aber gebremst durch eine Abschwächung Liverpool, die damit zusammenhängt, daß von Kanada der Farmerpool seine Forderungen, die allerdings noch immer hohe bleiben, merklich erniedrigt hatte. Ware hat schwieriger Geschäft, außer England besteht vom Auslande auch wenig Begehr für deutschen Weizen Roggen ist nicht viel angeboten, aber ruhig. Die hohen amerikanischen Terminkurse führen die Marktlage. Getreide wenig verändert. Hafer behauptet, es besteht einige Frage für den Westen. Mehl war verhältnismäßig ruhig, Futterartikel flott.

Berliner Produktbörse von heute, dem 9. Dezember.

Weizen 25,30—25,80; Roggen 15,30—15,90; Sommergerste 19,40—21,80; Wintergerste 15,80—17,10; Hafer 16,70 bis 17,70; Weizenmehl 33,25—37,25; Roggenmehl 23,50 bis 25,50; Weizenkleie 11,90—12,00; Roggenkleie 9,85—10,25.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklamen H. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schunkle, sämtlich in Wilsdruff

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Hamburger u. Bremer Zigarren
(in 1/10, 1/20 und 1/40 Präsenkistchen), à Stück von 6 bis 40 Pfennig, in empfehlende Erinnerung.
Zigaretten und Rauchtobake
in großer Auswahl.
Um gütige Berücksichtigung bittet
Sugo Busch, Jellner Straße
Ich führe kein Steuerlager, da ich mich bereits vor der letzten Steuererhebung reichlich eingedeckt habe. Den durch die abermalige Steuererhöhung erparten Betrag kann ich somit meiner Kundenschaft zugute kommen lassen.

Händler und Hausierer
ab. solche, die es werden wollen. Ich verberge für dort Verkauf eines neuen Haushaltartikels, den jede Hausfrau gern kauft. Glanzvoller Bedienst. Melbg. unter W. D. 4074 an die Geschäftsstelle des Bl.
Möbel
in solider Ausführung, sowie
Polstermöbel
aus eigener Werkstatt liefert
Kurt Zschoke,
WILSDRUFF, am Bahnhof

Suche zum baldigen Eintritt einen anständigen Schweizer
aus leichten freiem Stalle.
O. Pietzsch,
Lompersdorf.
Suche für 1. Januar
fl. Hausmädchen
im Alter von 15—16 Jahr., das bereits gelernt hat. Zurfragen unter R. 4071 in der Geschäftsst. d. Bl.
Die älteste Rosschlächterei,
Spekulationsgeschäft, Pferdegeschäft im Blauenischen Grunde.
Inhaber:
Rurt Siering, Postschapp.
Hauptstraße 25, Jernwal Amt Zwickau 151
: : Anschlag auch nachts : :
kauft lauten Schlachtpferde zu allen höchsten Tagespreisen.
Bei Unzulässigkeit in jeder Tag und Nacht mit Transportrichter zur Stelle.